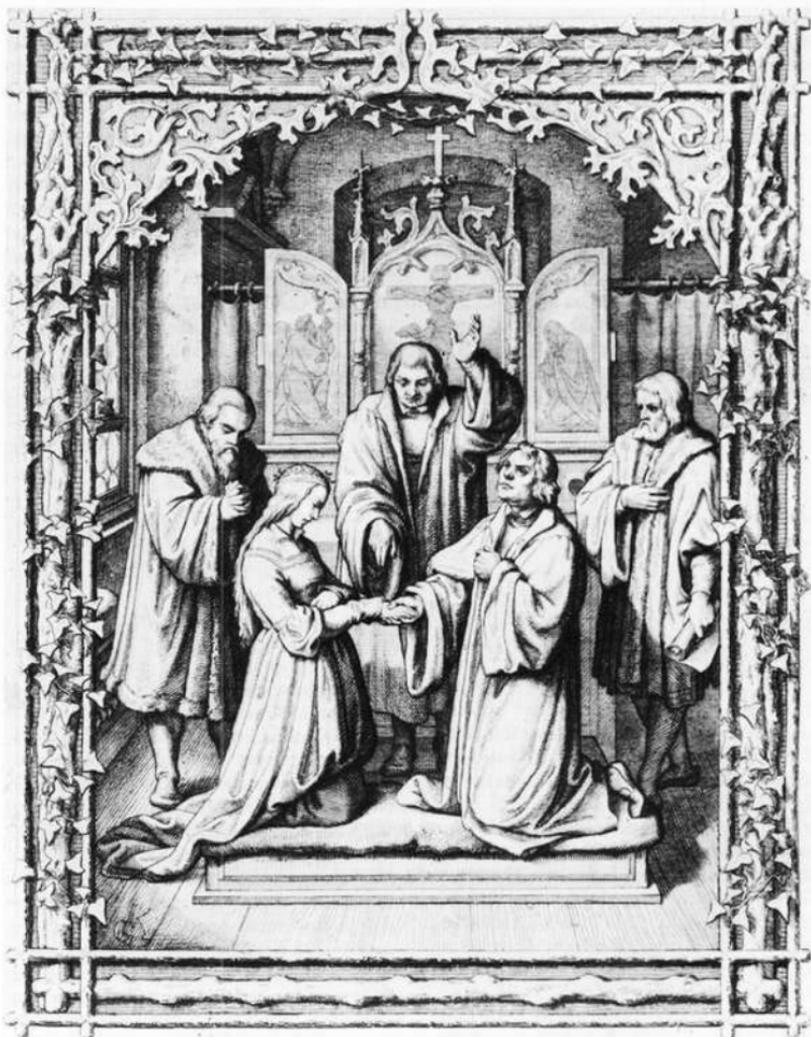


15. 6. 80 Graphik der Niederlande 1508-1617; 20. 6.-27. 7.'80 Erwin Eisch — Glas, Gemälde, Grafik 1959-1979; Stadtmuseum Fembohaus: 1. 4.-29. 6. 80 Roland Fürstenhöfer — Druckgrafik; 1. 7.-28. 9. 80 Konrad

Volkert — Radierungen; 1. 10.-30. 11. 80 Bruno Schmielek — Holzschnitte, Zeichnungen; 1. 12.-14. 12. 80 Kunsthandwerk im Stadtmuseum.



Gustav König (1808 Coburg-1869 Erlangen), Luthers Vermählung, 1851. Kunstsammlungen der Veste Coburg. Neg. Nr. 12 694

Coburg: Am 23. April 1980 haben die Kunstsammlungen der Veste Coburg eine Ausstellung „Luthers Leben in Illustrationen des 18. und 19. Jahrhunderts“ eröffnet. Anlaß dieser Ausstellung ist die 450. Wiederkehr des Aufenthalts Luthers auf der Veste Coburg vom 23. 4. bis 5. 10. 1530. Luther verfolgte von der Veste Coburg aus das Geschehen des Augsburger Reichstages. Die Ausstellung stellt zum erstmalig Lutherillustrationen des 18. und 19. Jahrhunderts zusammen. Im Juni wird ein umfangreicher Katalog der Ausstellung erschei-

nen, in dem die meisten Exponate abgebildet sein werden. Die Ausstellung endet am 5. Oktober 1980, an dem Tag, an dem Luther vor 450 Jahren die Veste und die Stadt Coburg wieder verlassen hat. Zu bemerken ist noch, daß der überwiegende Teil des Ausstellungsgutes aus dem Kupferstichkabinett der Kunstsammlungen der Veste Coburg stammt. Leihgaben wurden erbeten von Ihrer Majestät der Königin von England (Windsor Castle), dem Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg, und dem Stadtmuseum Erlangen.

Emil Griebel

100 Jahre Ludwigsturm auf dem Hahnenkamm

Zu den beliebtesten Ausflugszielen innerhalb des Kahlgrundes gehört der Hahnenkamm bei Alzenau im Vorspessart. Der Wanderer versteht unter „Hahnenkamm“ den bis zu 437 Meter sich erhebenden höchsten Punkt des Gebirgszuges, der auf seinem Gipfel den Ludwigsturm trägt.

Nach einer Urkunde im Mömbriser Gerichtsbuch aus dem Jahre 1609 versteht man jedoch unter diesem Namen nur das Gelände südlich der Kahl. Hier heißt es: *Der Hahnenkamm habe seinen Anfang in den Gonsenbacher Schleglen, ziehe hinan bis abn Michelbach und Kälberau, fürters an die Kaltan hinauff, bis an den Hof Woschant, (ausgegangerener Ortsteil Wohnstatt), sodann nach der Hemsbach, bis wieder an die Gonsenbacher Schleglen, sey in das Freigericht gehörig.*

Der Touristenverein Freigerichter Bund Alzenau ließ unter dem Protektorat König Ludwig II., zur Erinnerung an das 700. Wittelsbacher Jubiläum im Jahre 1880 einen Aussichtsturm bauen, der kurz den Namen „Ludwigsturm“ trägt. Am 12. Juli 1880 wurde in festlicher Weise der Grundstein gelegt. Baumeister war der Alzenauer Unternehmer Sebastian Funk. Schließlich erfolgte schon am 19. September 1880 die Einweihung.

Dem Hahnenkamm-Turm wurde eine Schutzhütte angegliedert, die am 3. Juni 1883 ihrer Bestimmung übergeben wurde. Nachdem am Hahnenkamm die Bäume in den Himmel zu wachsen drohten, wurde der Turm 50 Jahre später aufgestockt. Alte und neue Reiseführer beschreiben herrliche Wanderungen zum Hahnenkamm.

Von der Plattform des Turmes aus hat man eine der schönsten Aussichten im Spessartgebiet. Johann Schober beschreibt in seinem Spessartführer von 1888 die Rundschau wie folgt:

Nach Osten zu übersehen wir die Teile des tiefeingeschnittenen Kahlgrundes.

Steil erheben sich anschließend an die Spessarthöhen, der Sölzert und der 371 Meter hohe Schanzenkopf an der Hohen Mark. Im Hintergrund zeigt sich die Eselshöhe des Spessarts mit der turmgekrönten Steigkoppe.

Gegen Süden nach Aschaffenburg zu verbindet sich der Hahnenkamm mit den übrigen Spessartbergen. Diese bilden hier die Wasserscheide zwischen Kahl und Aschaff. Deutlich erkennbar sind der Sternberg, das Dorf Johannesberg mit Kirche und der isolierte Klosterberg an der Feldkähler Höhe.